

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Radulstraße 12 bis 14 bzw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Cammelnnummer 7981
Kontingente: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Grödenheim (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Sean Pelzer in Halle-S.

Nummer 336

Halle, Donnerstag den 7. Dezember

1916

Der Giegeszug der Verbündeten in Rumänien. Erfolgreiche Kämpfe in Mazedonien. — Die Kuppe der Höhe südöstlich Malancourt in deutschem Besitz.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.
(R. T. B.) Großes Hauptquartier, 7. Dezember.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Seereschlacht von Rompnia.
Am 6. Dezember der Meer branden nach Vorerbereitung Abteilungen des westlichen Infanterie-Regiments Nr. 15 an der ans dem Sommerkämpfe bekannten Höhe 301 südöstlich von Malancourt in die französischen Gräben ein und nahmen die Kuppe der Höhe in Besitz. Fünf Offiziere, 190 Mann wurden gefangen genommen.
Von einem Vorstoß in die feindlichen Linien am 7. Dezember brachten Stütztruppen 11 Gefangene ein.
Front des Generalstabes: Prinz Leopold von Bayern.
Westlich von Lucel drangen an der Luga deutsche

und österreichisch-ungarische Abteilungen in eine russische Feldwachtstellung. Die Wachtung von 40 Mann wurde gefangen. Nachts wurde die Stellung gegen fünf Angriffe gehalten.
Nach Westlich von Jolozec und Tarnopol konnten unsere Patrouillen 90 bzw. 20 Gefangene ausgenommenen Teilen der russischen Linien bei Rückkehr abgeben.
Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.
An den Waldpartien und Gräben der Wolbau zeitweilig aufschließendes Artilleriefeuer und Beschießung, aus denen sich nördlich von Dorna Watra und dem Trosolul-Zal russische Angriffe entwickelten, die abgewiesen wurden sind.
Seereschlacht des Generalstabes: Prinz Leopold von Bayern.
Wichtige Erfolge krönten gestern die Kämpfe und

Kämpfe, in denen unter Generalstabeschef v. Madenien die Truppen der Verbündeten geführt wurden, und die herangeholten russischen Verstärkungen in schweren Schlägen an Boden geworfen haben.
Führer und Truppe erzielten den Siegeslohn.
Bukarest, die Hauptstadt des zur Zeit letzten Opfers der Entente-Politik, Bloch und Einzug in unserm Besitz, der gefallene Feind auf der ganzen Front schmäht im Rückzuge.
Kampfesmut und änder Siegeswille ließ die vorwärts stürmenden Truppen die immer von neuem geordneten Auftritten überwinden.
Neben den deutschen Hauptkräften haben die tapferen österreichisch-ungarischen, bulgarischen und osmanischen Truppen allzusehr beteiligt.

Die 9. Armee meldet von gestern 106 Offiziere, 9100 Mann gefangen!
Die Operationen und Kämpfe gehen weiter.
Mazedonische Front.
Bei Trnava südlich der Gerna waren das bewährte mazedonische Infanterie-Regiment Nr. 146 und bulgarische Kompanien die Serben aus der Stellung, in der sie sich vorgezogen eingeklinkt hatten. Sechs Offiziere und 50 Mann wurden gefangen genommen.
In der Sirmia-Regionen stürzten im bulgarischen Abwehrfeuer englische Abteilungen zurück, die sich den Stellungen südwestlich und südöstlich von Seres an nähern verweigerten.
Der Erste Generalquartiermeister: v. Erdendorff.

Der Einzug in Bukarest.

(R. T. B.) Berlin, 7. Dezember. Ueber die Einzüge von Bukarest wird gemeldet. Am 5. Dezember, 10 Uhr 30 Minuten vormittags, wurde Hauptmann im Generalstab Lange als Parlamentär mit einem Schreiben des Generalstabes v. Madenien, das die Übergabe der Festung forderte, an den Kommandanten von Bukarest entsandt. Ein weiteres Schreiben gab dem Kommandanten bekannt, daß das Feuer auf die Festung eröffnet werden würde, wenn der Parlamentär nicht binnen 24 Stunden zurückkehrt.

Handmann Lange, der an der rumänischen Verteidigungslinie von einem General erfangen wurde, wurde mit verbundenen Augen im Kraftwagen nach Bukarest geführt und am 6. Dezember früh vor Ablauf der geforderten Frist zurückkehrte. Die Annahme des Briefes des Generalstabes v. Madenien ist von dem Oberbefehlshaber der rumänischen Donauarmee verweigert worden unter der Begründung, daß Bukarest keine Festung, sondern eine offene Stadt wäre. Es beständen weder armierte Forts, noch zu ihrer Ver-

teidigung bestimmte Truppen, es gebe weder einen Gouverneur, noch einen Kommandanten. Hauptmann Lange hat auf den Charakter von Bukarest als Festung hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß ein solches Ausweichen die deutschen Operationen nicht behindern werde. — Am Morgen des 6. Dezember leisteten Teile des Kavalleriekorps Schmettow sich in den Besitz eines Forts an der Nordfront. Teile des 54. Armeekorps drängten nach und nahmen die Fortlinie von Chisina (Westfront) bis Dabla-

(Nordfront). Der General leistete mit Infanterie Widerstand, der schnell gebrochen wurde. Von der Südfront her drangen Teile der Donauarmee durch den Fortgürtel in die Stadt. Sie fanden keine Gegenwehr. Die in Bukarest einrückenden Truppen wurden begeistert empfangen und mit Blumen geschmückt. Generalstabeschef v. Madenien begab sich im Kraftwagen vor das königliche Schloß, wo er mit Blumenkränzen begrüßt wurde.

Die „Schuld“ am Zusammenbruch Rumäniens
Saag, 7. November. Der militärische Mitarbeiter der Londoner Wochenschrift „New Statesman“ schreibt: Noch ist ein Lichtpunkt vorhanden, das rumänische Meer ist intakt. In wieviele Tausen haben die Deutschen ein Stück Land besetzt, das unweit der Hälfte der Oberfläche ganz Europa einnimmt und ebenfalls ausmacht wie das achte belegte Gebiet Belgiens und Nordfrankreich zusammen. Man darf nicht darauf rechnen, daß das rumänische Meer dieses Talant einfließen wie das französische im September 1914. Wieder die gegenseitigen noch die materiellen Faktoren sind vorhanden, die an einer Wiederholung der Schlacht an der Marne führen könnten. Die Erklärung des idyllischen Wüchses des rumänischen Meeres auch in dem vollkommenen Mangel an Munition gerührt werden. Die riesige Munitionsexplosion, die der einen Boden in Argonien schickte, hat, hat das Schicksal Rumäniens entschieden. (R. B.)

Die Verwicklung der Athener Zusammenstöße.
Athen, 7. Dezember. General Kallias, der Kommandant des ersten griechischen Armeekorps veröffentlicht folgende Verlautbarung von der Athener Zusammenstöße: Griechen: 26 Soldaten und 3 Offiziere, 15 Offiziere 45 Soldaten, 4 Marineoffiziere und 70 Soldaten verunbunden. Franzosen: 2 Offiziere und 45 Marineoffiziere tot, 1 Offizier und 96 Marineoffiziere verunbunden. (Roh. B.)

Ein zweiter U-Bootangriff auf Sunchal.
(Z. U.) Amsterdam, 7. Dezember. Nach Meldungen aus Lissabon beruht die vorerwähnte Schlacht von einem zweiten U-Bootangriff auf Sunchal. Mehrere Einzelheiten fehlen noch.

Zum Abtransport der belgischen Arbeiter.
Brüssel, 6. Dezember. In den Zeitungen des neutralen Auslandes werden noch Zweifel laut, ob es wirklich richtig ist, daß die belgischen Arbeiter sich freiwillig in die Arbeitslager begeben und lieber von der öffentlichen Wohlfahrt leben, als in Belgien die angedrohte Arbeit annehmen. Diese Zweifel, die auf der hohen Einschätzung des Charakters der belgischen Arbeiter beruhen, machen dem guten Herzen weh, die sie beugen, alle Ehre. Wir müssen diesen Menschenfreunden aber die Meinung von belgischen Wohlfahrtsarbeitern nehmen. In der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung wurde kürzlich die Entscheidung der Ueberführung der belgischen Nichtsteuer ausfindig gemacht. Wir können aus der Zeit, da die Verhandlungen des Generalgouverneurs gegen Arbeitsbedürfnisse erlöschen ist, Einzelheiten geben. Aus uns vorliegendem

Material wollen wir nur die Bekanntmachung herausgreifen, die der Bürgermeister der zu Groß-Brüssel gehörenden Gemeinde Zomme im vorigen Jahre durch Munizipalrat erlassen hat. Die Bekanntmachung lautet in wörtlicher Uebersetzung, wie folgt:
„Unter unseren Arbeitslosen gibt es Leute, die glauben, daß sie, wenn sie die Arbeit wieder aufnehmen, der Unterstützung verlustig gehen. Das ist ein schwerer Irrtum. Die Arbeitslosen haben niemals ein Interesse daran, nicht zu arbeiten, wenn sie arbeiten können; denn ein großer Teil der Unterstützung bleibt ihnen erhalten. Diejenigen, die die ihnen angebotene Arbeit verweigern, tun Unrecht an sich selbst und an ihrer Familie und am so mehr, als sie sich in diesem Falle der Gefahr aussetzen, daß ihnen jede Unterstützung entzogen wird. Noch mehr schuldig sind die faulen Arbeiter, die ihre Mittel verheimlichen. Andere meinen sich, wenn sie aus einer Gemeinde in eine andere verziehen, nicht ob, und begehren Unterstützung von zwei Gemeinden. Alle diese Schwindler sind sich ihrer Sache klar, daß ihr Verhalten einen Betrug darstellt, und sie sich strafwürdiger Verfolgung aussetzen. Die Schulden werden mit der größten Strenge behandelt und dem Staatsbankrott eingesetzt werden, ebenso wie die Arbeitgeber, die aus Gefälligkeit falsche Zeugnisse ausstellen.“

Am Sinne des in der heutigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses gefassten Beschlusses bitte ich das Oberkommando, jenen hervorragenden Offiziere und den bediensteten Truppen unter und der Armeen unserer Verbündeten, deren aufopferungsvolles Zusammenwirken das erfreuliche Resultat erzielte, daß die feindlichen Truppen Teile Ungarns vom Feinde geläubert wurden, den wärmsten Gruß und den unvergänglichen Dank des ungarischen Abgeordnetenhauses in geeigneter Weise zum Ausdruck zu bringen. (Gottsch. Bille und Gombos möge auch weiterhin die Waffen der Kämpfenden von Siegen zu Siegen führen.)

Defekte feindliche Städte.
Zeit Beginn des Weltkriegs sind folgende große Städte den Feinden durch die feindlichen Truppen der Mittelmächte entfallen worden:
1. Südtirol, 7. August 1914. 2. Brüssel, 21. August 1914. 3. Kamer, 24. August 1914. 4. Antwerpen, 9. Oktober 1914. 5. Lille, 13. Oktober 1914. 6. Libau, 7. Mai 1915. 7. Saragossa, 5. August 1915. 8. Nowo, 18. August 1915. 9. West Binnoull, 25. August 1915. 10. Grodno, 2. September 1915. 11. Wilna, 18. September 1915. 12. Belgrad, 8. Oktober 1915. 13. Gernie, 18. Januar 1916. 14. Bukarest, 6. Dezember 1916.

Die französische Regierung will König Konstantin absetzen.
Amsterdam, 7. Dezember. Wie verlautet, gehen in offiziellen Kreisen die gläubigen Verhältnisse des Zankes um, daß die französische Regierung entschlossen ist, König Konstantin abzusetzen und nach Südfrankreich zu bringen, falls die griechische

Material wollen wir nur die Bekanntmachung herausgreifen, die der Bürgermeister der zu Groß-Brüssel gehörenden Gemeinde Zomme im vorigen Jahre durch Munizipalrat erlassen hat. Die Bekanntmachung lautet in wörtlicher Uebersetzung, wie folgt:
„Unter unseren Arbeitslosen gibt es Leute, die glauben, daß sie, wenn sie die Arbeit wieder aufnehmen, der Unterstützung verlustig gehen. Das ist ein schwerer Irrtum. Die Arbeitslosen haben niemals ein Interesse daran, nicht zu arbeiten, wenn sie arbeiten können; denn ein großer Teil der Unterstützung bleibt ihnen erhalten. Diejenigen, die die ihnen angebotene Arbeit verweigern, tun Unrecht an sich selbst und an ihrer Familie und am so mehr, als sie sich in diesem Falle der Gefahr aussetzen, daß ihnen jede Unterstützung entzogen wird. Noch mehr schuldig sind die faulen Arbeiter, die ihre Mittel verheimlichen. Andere meinen sich, wenn sie aus einer Gemeinde in eine andere verziehen, nicht ob, und begehren Unterstützung von zwei Gemeinden. Alle diese Schwindler sind sich ihrer Sache klar, daß ihr Verhalten einen Betrug darstellt, und sie sich strafwürdiger Verfolgung aussetzen. Die Schulden werden mit der größten Strenge behandelt und dem Staatsbankrott eingesetzt werden, ebenso wie die Arbeitgeber, die aus Gefälligkeit falsche Zeugnisse ausstellen.“

Die ungarische Finanzlage.
(R. T. B.) Budapest, 7. Dezember. Der Finanzminister machte in einer Aussprache über das Budgetprovisorium Mitteilungen über die Finanzlage des Landes. Die laufenden Einnahmen decken die erhöhten laufenden Ausgaben vollkommen. Die Staatseinnahmen hätten einen Reinertrag von 267 Millionen geliefert, die Kriegsteuer 64 Millionen. Die Kriegsausgaben seien gegenwärtig auf 650 bis 700 Millionen monatlich geachtet.

Zum Eisenbahnunglück bei Herzog Salom.
Budapest, 7. Dezember. Im Abgeordnetenhaus wies der Handelsminister auf eine Interpellation wegen des Eisenbahnunglücks bei Herzog Salom hin. Insofern die Behauptung, er habe zur Herbeiführung des Unglücks beigetragen, da auf einer Zwischenstation angeordnet worden sei, der zweite Teil des aus Wien in zwei Teilen abgefahrenen Zuges, in dem er gefahren sei, sollte den ersten Teil überholen, da er eine derartige Weisung nicht erteilt habe, als auch die Behauptung, daß Ueberanforderung der Eisenbahnen an dem Unglück Schuld sei, zurück. Nur eine Entschädigung der Angehörigen der Verunfallten werde geltend werden. Eine Untersuchung sei eingeleitet.

Der Dant des ungarischen Abgeordnetenhauses.
Budapest, 7. Dezember. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Szaja richtete folgendes Telegramm an das R. u. S. Oberkommando:

Die Belohnung eines belgischen Bürgermeisters, die übrigens nicht vereinsetzbar, sei, wie weit die Demoralisierung der belgischen Arbeiter schon damals gegeben war. Das läge Nichtstun lag ihnen viel mehr zu, als zu arbeiten. Und am den Maßnahmen möglichst gewinnbringend zu arbeiten, sind sie auch vorzuziehen der vorerwähnten Art nicht zurückzuführen.

Der Dant des ungarischen Abgeordnetenhauses.
Budapest, 7. Dezember. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Szaja richtete folgendes Telegramm an das R. u. S. Oberkommando:

Die Türkei und Persien.

Von einem herzoglichen Knecht des Orients. Schon während der letzten Regierungsjahre des Sultan Abdül Hamid gab es sowohl in Konstantinopel wie auch in Acheran eine heftige Strömung, die auf eine Zusammenlegung der beiden islamitischen Reiche in allen ihren Teilen zu streben begann...

Eines der Ziele, die mir in diesem Artikel verfolgen, besteht darin, das mir das neue Tun, Verfügen alle Bewegungen für eine von dem Dingen her zu einer Umgestaltung zu schaffen.

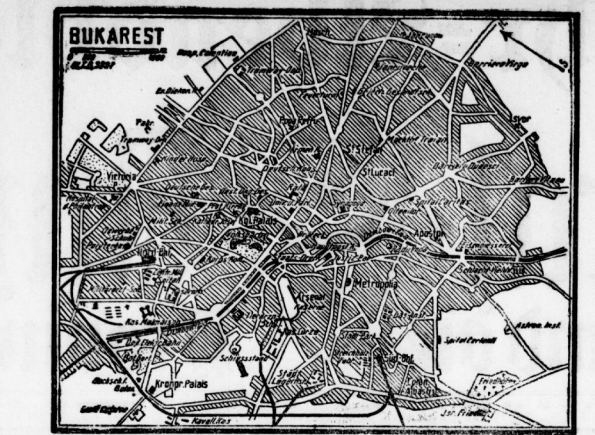
Dieses türkische Volkswort wäre dem Volkswort der Nation zu hoher Stelle nicht fähig gewesen worden, wenn nicht durch die Verdrängung von dem letzten persischen Sultan, von dem letzteren seit einiger Zeit in Konstantinopel beurlaubt worden und von dem einige Anzeichen der Wiedervereinigung des Reiches zu sehen sind...

Dies ist die Entzweiung der beiden islamitischen Reiche durch die Verdrängung des persischen Sultanen durch den türkischen Sultan Abdül Hamid...

Die Kupfererzlagertätten in Polen.

In dem Landstrich zwischen der Weichsel und der Warthe, der heute in die beiden administrativen Einheiten oder Gouvernements Galizien und Lublin zerfällt, erstreckt sich ein riesiges Kupfererzgebiet...

Ziel wichtiger ist das andere polnische Kupfererzgebiet, das von Miedziola genannt wird, wo der Kupferbergbau bereits im 13. Jahrhundert betrieben und mit längeren oder kürzeren Unterbrechungen bis 1907 etwa aufrechterhalten wurde.



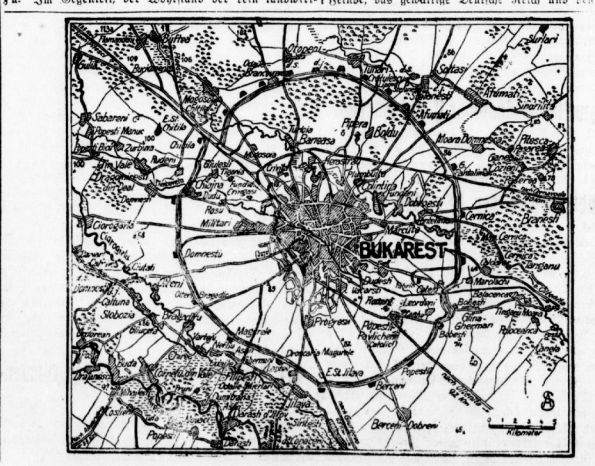
nachdem in seinen Verleihen befrucht werden können. Wenn man jedoch berücksichtigen, daß der Betrieb und die Abbaumethoden, Süttenindustrie und Chemie in den vergangenen Jahrzehnten Verbilligung der Arbeitsweise und Verringerung der Erzeugnisse anstreben, so kann sehr wohl gesagt werden, daß der Abbau der polnischen Kupfererzfelder nicht heute billiger stellen, und durchaus lohnend sein wird...

Der Aufgang der russischen Landwirtschaft.

Zur Frage des wachsenden Wohlstandes des russischen Dorfes veröffentlichen die 'Mitteilungen' (vom 6./19. November) sehr interessante Daten, die auf Grund von Erhebungen in 64 Kreisstädten des Nischni-Nowgoroder Gouvernements gemacht worden sind...

Ein ganz auffallendes Ergebnis stellt sich aber heraus, wenn wir die Durchschnittszahlen der Erzeugnisse nicht auf das ganze Gouvernement bezogen, sondern auf die einzelnen Kreise des Gouvernements...

Am wichtigsten ist das andere polnische Kupfererzgebiet, das von Miedziola genannt wird, wo der Kupferbergbau bereits im 13. Jahrhundert betrieben und mit längeren oder kürzeren Unterbrechungen bis 1907 etwa aufrechterhalten wurde.



Die Andeutungen Radoslawows.

Wie wir bereits berichtet, hat der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow am Schluß einer Cabinets-Sitzung auf 'glückliche Mitteilungen' hingewiesen, die, wie er hoffe, die Regierung der neutralen Mächte bald den Parlamenten werden mitteilen können...

Die Verhältnisse der bulgarischen Arbeiter.

Der bulgarische Arbeiterstand hat in den letzten Jahren einen außerordentlichen Aufschwung erlebt. Dies ist auf die Entwicklung der Industrie und des Handels zurückzuführen...

mittel-europäischen Völkern, nicht endgültig freigegeben wird, ist ein Bulgaren, von einem Bürger ein solches Wort zu vernehmen nicht, das alle beteiligten Völker, und auch die Neutralen, einen Frieden als Erlösung aus schweren Schicksalen empfinden müßten...

Charentaef.

Am 20. März 1915 hatte die 2. Kompanie des hager. Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 19 den Auftrag, den mit einem großen Liebermann betragenden Objekt des Reichsarchivs, ein hundertjähriges, ein sehr wertvolles, ein sehr interessantes Dokument, ein sehr interessantes Dokument, ein sehr interessantes Dokument...

Am harten Winter.

Am 26. und 27. September 1915 die Angriffe des 8. Armee-Korps immer wieder erneuert, waren an einer Stelle furchtbare Opfer zu verzeichnen...

Die Kriegsalien.

Der Krieg hat durch das ständige Vordringen unserer tapferen Heere dem römischen Reich die besten Kräfte entzogen, die es für den Krieg hatte...

Die Arbeitspflicht in Öst. Öst.

Am Verwaltungsgebiet des Oberbundespräsidenten Ott können arbeitstätige Personen zwangsweise zur Arbeit - auch außerhalb ihres Wohnortes - angehalten werden...